



Es gilt das gesprochene Wort!

Führen im Ehrenamt – FrauenPerspektiven
3. Fachtagung zu Fragen der Geschlechtergerechtigkeit
am 30. November 2009 in Frankfurt

Frauen sind mit ihren Kompetenzen für die Kirche unverzichtbar

Pressstatement von *Maria Theresia Opladen*,
Präsidentin der AG Katholischer Frauenverbände und -gruppen,
Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd:

Als Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauenverbände und -gruppen, einem bundesweiten Zusammenschluss von derzeit 22 Mitgliedsverbänden, die ca. eine Millionen Mitglieder vertreten, begrüße ich die Weiterführung und Konkretisierung der Gespräche mit Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz sehr. Die beiden größten beteiligten Frauenverbände, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd, und der Katholische Deutsche Frauenbund, KDFB, sind bei der Vor- und Nachbereitung dieser Fachtagung stellvertretend für die Frauenverbände der AG Kath. Frauenverbände mit beteiligt. Wir sind insgesamt sehr froh um die Beiträge, Gespräche und die Ergebnisse dieses Tages. Bischöfe und Laien, hier insbesondere Bischöfe und Frauen sind auf einen konstruktiven Dialog über die Rolle der Frauen in unserer Kirche angewiesen, damit wir alle miteinander unsere Kirche auch zukünftig glaubwürdig nach innen und außen vertreten und mit Leben füllen können.

Auf allen Ebenen üben Frauen in unseren Verbänden ehrenamtlich Leitung aus und sind damit für die Profilentwicklung, die politische und kirchliche Interessenvertretung, die Finanzen und die inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Dieses geschieht in guter und bewährter Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hauptamtlichen, sofern den Verbänden diese zur Verfügung stehen.

Kirchliches Ehrenamt ist überwiegend weibliches Ehrenamt. Frauen stellen ihre Charismen, ihre Gaben und Fähigkeiten, in den Dienst der Kirche. Ohne die Frauen in den Gemeinden und Verbänden, die mit großem Engagement in der Liturgie, der Verkündigung und auch dem konkreten Dienst am Nächsten tätig sind, wären unsere Kirchen leer und insgesamt ärmer.

In ihrem ehrenamtlichen Engagement haben Frauen in ihren jeweiligen

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Führungsämbtern und aufgrund ihrer sakramentalen Taufe und Firmung Anteil an der Berufung, Volk Gottes in der Welt von heute zu sein und somit aktiv am Heildienst der Kirche mitzuwirken.

Dieser unverzichtbare Beitrag von Frauen muss insgesamt sichtbarer und deutlicher werden. Wir wünschen uns neben einer eindeutigen Kultur der Anerkennung und wertschätzenden Haltung auf allen Ebenen der Kirche auch eine Verankerung in den kirchlichen Strukturen. Im Rahmen dessen, was zurzeit kirchenrechtlich möglich ist, könnten Frauen auch im Ehrenamt weitaus mehr Leitungsämbter einnehmen als sie es konkret tun. Ich denke hier z.B. an die Beratung und Mitarbeit bei bischöflichen Kommissionen oder an die Leitung von Räten, Gremien und Verbänden. Über die bischöfliche Beauftragung zu bestimmten ehrenamtlichen Diensten und Ämbtern sollten wir gerade nach dieser Tagung miteinander im Gespräch bleiben.

Darüber hinaus treten wir ausdrücklich dafür ein, dass die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass Frauen und Männer neben ihrer Erwerbs- und Familienarbeit ehrenamtlich tätig bleiben oder werden können.

Kirche und Gesellschaft können auf die Potentiale und Kompetenzen einer gut ausgebildeten Generation nicht verzichten. Kirche und Gesellschaft sollen die Vielfalt der Generationen auch im Ehrenamt abbilden können.

Dabei wird die Qualifizierung von Ehrenamtlichen in Führungspositionen in unserer pluralen und schnelllebigen Gesellschaft immer wichtiger. Insgesamt wird sich in Zukunft das Ehrenamt mehr und mehr professionalisieren. Ehrenamtliche haben daher einen nachhaltigen und verlässlichen Anspruch auf Weiterbildung und Qualifizierung, die letztlich auch berufsqualifizierend anzuerkennen sind.

Wir wünschen uns sehr, dass Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen in unserer Kirche und in der Gesellschaft mit ihren auch innovativen Kompetenzen ideell und strukturell willkommen sind. Nur so kann unsere Kirche auch in Zukunft glaubwürdig sein und bleiben.

Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften auf den unterschiedlichen Ebenen unseren Beitrag aus der Perspektive von Frauen dazu leisten!